

trigonis flavis sat magnis, circiter trientem latitudinis tergiti aequantibus, tergito 3^o linea transversa angusta fere recta, in medio interrupta, interdum subindistincta, tergito 4^o lineis paribus angustis inclinatis, angulum obtusum formantibus, griseo-pollinosis; thorace abdomineque pilis grisescenti-flavidis, tergiti abdominis 3ⁱⁱ disco nigris intermixtis tecto. Pedes nigri, geniculis pallidis, tarsis brunneis, trochanteribus posticis dentibus subconiformibus acutis, femoribus posticis incurvatis et incrassatis, dentibus trianguliformibus munitis, tibiis posticis nonnihil dilatatis et compressis, triente apicali interne tuberculo plano, apice dentibus duobus distinctis, pilis pedum flavidis, femorum praecipue postice longioribus. Alae infuscaetae, squamis halteribusque flavis.

Long. corp. 12,5 mm., long. alae 8,5 mm.

Hab.: prope pagum Lagodechi, distr. Zakataly Transcaucasiae (2 ♂♂ e collectione cl. J. Portschnskyi in coll. Musei Zoologici Academiae Scientiarum Petropolitanae sine datis).

Neue Palpicornier aus dem südlichen Himalaya.

(Col. Hydrophilidae. — Op. 15.)

Von Alfred Knisch, Wien.

Mr. G. C. Champion in Horsell Woking (London) behandelte im Entomologist's Monthly Magazine LV (1919) —LVII (1921) eine Reihe von meist neuen Hydrophiliden der Gattungen *Ochthebius*, *Hydraena*, *Laeliaena*, *Spercheus* und *Epimetopus* obigen Gebietes. Der geschätzte Autor hatte nunmehr die Güte, mir eine weitere Serie durch seinen Sohn Mr. H. G. Champion im Gebiete von Kumaon im südlichen Himalaya gesammelter Hydrophiliden zur Bestimmung zu übermitteln. Außer einer Anzahl aus Indien bereits nachgewiesener Arten enthielt das überaus interessante Material die im folgenden beschriebenen Nova. Ich spreche gleichzeitig Mr. G. C. Champion für die Überlassung des Materials zur Bearbeitung als auch für die Abgabe zahlreicher Belegstücke meinen verbindlichsten Dank aus.

Limnebius (s. str.) *almoranus* Knisch nov. spec.

Klein, gestreckt oval, ziemlich gewölbt. Pechbraun oder schwärzlich, die Seiten des Halsschildes und die Spitzen der Deckshilde etwas heller durchscheinend; die Unterseite dunkel, die Extremitäten braungelb. Die ganze Oberseite, besonders Kopf und Halsschild, stark glänzend.

Der Kopf in der Mitte glänzend glatt, skulpturlos oder nur mit wenigen, äußerst unauffälligen setigeren Pünktchen; gegen die Seiten hin, namentlich vor den Augen, auf deutlich genetztem Grunde mit zerstreuten, subtilen, setigeren Punkten. Die Oberlippe (bei mikroskopischer Betrachtung) fein und etwas dichter punktiert, ebenfalls sehr subtile, niederliegende Härchen tragend. Der Halsschild an der Basis etwa doppelt so breit als lang, dessen Seiten nach vorne flach gerundet verengt, mit sehr feiner Randlinie. Die Scheibe des Halsschildes mit sehr wenigen, nur mikroskopisch erkennbaren Pünktchen, die Seiten ebenfalls sehr spärlich punktiert, jedoch härchentragend, infolgedessen auffälliger. Am Vorderrande, namentlich jederseits innerhalb der Vorderecken, macht sich eine Quergruppe dicht gestellter, größerer, setigerer Punkte bemerkbar. Eine Chagrinierung ist nirgends wahrnehmbar. Das Schildchen etwas breiter als lang, glänzend glatt, skulpturlos. Die Flügeldecken ziemlich gewölbt, nach rückwärts deutlich verengt, an der Spitze mäßig breit abgestumpft, im Grunde genetzt, ansonsten nur mit sehr unauffälligen, zerstreuten, nur mikroskopisch erkennbaren Pünktchen, welche sehr feine, niederliegende Härchen tragen, versehen.

Das Kinn nur äußerst subtil und nur mikroskopisch erkennbar und weiläufig punktiert. Die Kiefertaster, namentlich deren Endglieder, kräftig. Prosternum in seiner ganzen Ausdehnung mit feinem Längskiel. Die Brust und das Abdomen mit Ausnahme der beiden letzten Sternite mit langer, mäßig dichter Pubeszenz. — Long. 1 mm.

Patria: Kumaon, Ranikhet, sechzehn Exemplare; C. Almora, zwei Stücke, anscheinend ein Pärchen.

Die Art steht wohl dem mir de natura unbekanntem, nur mit wenigen Worten beschriebenen *L. rufipennis* Rég. am nächsten, unterscheidet sich aber nach der Beschreibung durch höher gewölbte Gestalt, einfarbig dunklen Kopf, mehr oder weniger einfarbiges Pronotum und dunklere Flügeldecken. Von *L. myrmidon* Rey u. a. durch viel dunklere Färbung der Oberseite, im Grunde nicht genetzte Seiten des Halsschildes und viel weniger deutliche Punktierung der Oberseite; von *L. alufa* Bedel endlich durch gestrecktere, vorne weniger verbreiterte Körperform, stark glänzende Oberseite, glatte Medianpartie des Kopfes, im Grunde nicht genetzten Halsschild und durch weniger dicht genetzte Flügeldecken verschieden.

***Limnebius* (s. str.) *singularis* Knisch nov. spec.**

Mäßig gestreckt oval, rückwärts nur wenig zugespitzt. Tiefschwarz, die Seiten des Kopfes und Halsschildes, der Hinterrand des letzteren in geringer Ausdehnung und die Spitze der Flügeldecken rötlichgelb durchscheinend. Die ganze Oberseite, besonders aber der Kopf und Halsschild, stark glänzend.

Der Kopf mit schon bei Lupenvergrößerung (35f.) erkennbarer Punktierung, welche mäßig dicht ist; im Grunde nur an den Seiten und nur sehr unscheinbar genetzt. Der Halsschild auf durchaus glattem Grunde mit schon bei Lupenvergrößerung erkennbarer, mäßig dichter Punktierung, und hinter dem Vorderrande jederseits innerhalb der Vorderecken mit einer queren Gruppe kräftigerer Punkte. Die Flügeldecken im Grunde fein, aber deutlich netzartig-querrunzelig und daher etwas matter erscheinend, mit deutlicher, mäßig dichter und ziemlich tiefer Punktierung. Die bei vielen *Limnebius*-Arten bemerkbaren, der oberseitigen Punktierung entspringenden weißlichen, niederliegenden Härchen scheinen dieser Art zu fehlen. — Long. 1 mm.

Patria: Kumaon, W. Almora. Ein einzelnes Stück.

Durch die tiefschwarze Färbung, die deutliche Punktierung der ganzen Oberseite und die im Grunde netzartig gerunzelten Flügeldecken ist die Art recht charakteristisch.

***Limnebius* (*Bolimnius*) *distinctus* Knisch nov. spec.**

Oval, ziemlich gewölbt, rückwärts ziemlich zugespitzt, an der Spitze mäßig breit, flach gerundet abgestutzt. Einfarbig tief-schwarz, höchstens die Spitzen der Flügeldecken rötlichgelb durchscheinend. Die Unterseite dunkel, sämtliche Extremitäten rötlichgelb. Die ganze Oberseite glänzend.

Der Kopf bei mikroskopischer Betrachtung nur sehr weitläufig mit feinen, setigeren Pünktchen übersät, im Grunde glänzend glatt. Der Halsschild ziemlich gewölbt, an den Seiten ziemlich stark und gerundet nach vorne verengt, auf der Scheibe nur sehr fein und sehr weitläufig, an den Seiten ein wenig deutlicher mit sehr feinen, niederliegende Börstchen tragenden Punkten besetzt. Der Grund desselben ist glänzend glatt oder nur an den Seiten ein wenig genetzt. Die Flügeldecken mit in der Apikalhälfte deutlich gerandeter Naht, oval, nach rückwärts mäßig zugespitzt, an der Spitze mäßig breit und flach gerundet abgestutzt. Im Grunde ziemlich dicht, aber nicht sehr deutlich querrissig

genetzt und mäßig dicht, aber schon bei Lupenvergrößerung erkennbar punktiert; die Punkte feine, weißliche, niederliegende Härchen tragend.

Das Kinn glänzend glatt, mit spärlicher, unter dem Mikroskop deutlicher Punktierung; die Kiefertaster, besonders deren beide letzten Glieder, kräftig. Die Brust mit langer, dichter, das Abdomen mit Ausnahme der beiden letzten Segmente mit spärlicher Pubeszenz. Die beiden letzten Segmente glänzend glatt, einfach. Das Pygidium an der Spitze mit als einzelne Borste erscheinendem Büschel (♀). — Long. 1—1'1 mm.

Patria: Kumaon, W. Almora. Drei weibliche Exemplare.

Die Art steht dem *L. singularis* m. ziemlich nahe, unterscheidet sich aber, abgesehen von ihrem subgenerischen Charakter, durch etwas breitere Körperform, feinere Punktierung der Oberseite, namentlich des Halsschildes, insbesondere aber durch die der oberseitigen Punktierung entspringenden, stets deutlichen, weißlichen, niederliegenden Härchen. Von unserem westmediterranen *L. evanescens* Rey ist die Art im allgemeinen durch etwas bedeutendere Größe, breitere Körperform, stets tiefschwarze Oberseite und durch die kräftigere Skulptur, sowie deutlichere, härchentragende Punktierung derselben leicht trennbar.

***Hydrocylus rugosus* Knisch nov. spec.**

Oval, mäßig stark gewölbt. Oben einfarbig schwarz oder schwarzbraun, die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken in geringer Ausdehnung bräunlichrot. Die Unterseite schwarzbraun, die Extremitäten braunrot. Die Oberseite mäßig stark glänzend.

Der Kopf, besonders auf der Hinterstirn grob, dicht und ungleichmäßig runzelig, nach vorne etwas feiner punktiert, durchaus mit eingestreuten feineren Punkten. Der Halsschild sehr stark quer, mäßig stark gewölbt, nach vorne stark gerundet verengt, die Seiten bis weit um die Vorderecken deutlich gerandet und weitläufig gesägt-gezähnt. Die Punktierung desselben ist noch etwas gröber, aber etwas weniger dicht als jene der Hinterstirn und stellenweise, besonders gegen die Seiten, zusammenfließend oder runzelig. Auf den erhabenen Zwischenräumen der Punkte sind feine Pünktchen mäßig dicht eingestreut. Das Schildchen etwas länger als breit, an der Spitze abgerundet, mit einer Anzahl grober, zusammengedrängter Punkte und eingestreuten feinen Pünktchen. Die Flügeldecken oval, mäßig stark gewölbt, rückwärts ge-

meinsam und gleichmäßig gerundet, mit gesägt-gezähntem Seitenrande, ferner mit zehn mäßig stark vertieften, aus groben, seitlich sehr groben, dicht gedrängt gestellten Punkten bestehenden Punktstreifen, von welchen 4 und 5 an der Basis einwärts gekrümmt sind. Die Streifen 5 und 6 sind weit vor der Spitze konvergierend, während alle übrigen bis nahe zur Spitze laufen. Die Intervalle derselben sind an der Basis und auf der Scheibe flach, gegen die Spitze nur mäßig gewölbt, sämtliche tragen eine mäßig feine und sehr dichte Punktierung. Die geraden Zwischenräume, und von diesen namentlich die äußeren, sind wesentlich schmaler als die ungeraden und gegen die Spitze sogar schmaler als die Punktstreifen. Die ungeraden Intervalle haben außer der Feinpunktierung noch sehr grobe, grubenförmige, auf den inneren Zwischenräumen in wenig dichten, ziemlich regelmäßigen Reihen, auf den äußeren hingegen äußerst grobe und zerstreut angeordnete Punktgruppen.

Das Kinn sehr dicht runzelig, das Prosternum im ersten Drittel scharf, rückwärts dachförmig gekielt. Das Mesosternum mit einer höckerigen Erhabenheit, welcher rückwärts ein zwischen den Mittelhüften verlaufender Kiel entspringt. Das fünfte Abdominalsternit mit einem flach gerundeten, dicht beborsteten Ausschnitt. Die Mittel- und Hinterschenkel bis knapp über die Mitte pubeszent. Die Vorderschienen mit kräftigem, gebogenem äußeren und mit wesentlich kleinerem inneren Apikaldorn. Die Tarsen kürzer als die Schienen und an der Unterseite kurz gelb beborstet. — Long. 6—8·2 mm.

Patria: Kumaon, W. Almora. Fünf Exemplare; S. Garhwal, 6500 ft. Drei Stücke.

Durch gestrecktere Körperform, einheitlich dunkle Färbung, durch die charakteristische Skulptur der Oberseite, namentlich der Flügeldecken, von den übrigen *Hydrocycclus*-Arten leicht trennbar.

Laccobius* (s. str.) *orientalis Knisch nov. spec.

Gestreckt oval, ziemlich gewölbt, rückwärts ziemlich zugespitzt. Kopf schwarz mit leichtem Metallglanze, und jederseits vor den Augen mit einer mäßig ausgedehnten, gelben Makel; der Halsschild mit großem, schwarzem, kaum metallischem, seitlich meist zweilappigem Diskalflecken; dessen Seiten blaßgelb, welche Färbung sich an der Basis wesentlich verbreitert; häufig auch ein Streifen am Vorderrande blaßgelb. Die Flügeldecken gelb, an den Seiten etwas heller, die Punkte der Punktreihen derselben schwarz.

Die Unterseite schwarz; die Extremitäten blaßgelb. Die ganze Oberseite glänzend.

Der Kopf ziemlich kräftig, aber nicht sehr dicht punktiert, im Grunde ohne Chagriniierung. Der Halsschild mit ziemlich stark vorgezogenen Vorderecken, spärlicher als der Kopf und ungleichmäßig punktiert, im Grunde glänzend glatt. Die Flügeldecken mit etwa zwanzig Reihen ziemlich feiner Punkte, welche nur gegen die Spitze verworren sind. Die Intervalle derselben sind den schwarzen Punktreihen etwa gleichbreit und skulpturlos.

Das Kinn rau, runzelig, ohne deutlich erkennbare Punktierung. Das Prosternum in der Mitte deutlich gekielt. Das Mesosternum mit mäßig kräftiger Lamelle, welche ein kleines, scharfes Zähnchen trägt. Die Medianpartie des Metasternums in mäßiger Ausdehnung geglättet. Die Beine ziemlich lang und schlank, deren Mittel- und Hinterschenkel fein, seicht und weitläufig punktiert und im Grunde äußerst fein längsrunzelig, die Schenkelbasis bei beiden Geschlechtern ohne dichte Punktulierung und Pubeszenz.

♂: durchschnittlich kleiner, die Basalglieder der Vordertarsen verdickt. — Long. 2·3—2·9 mm.

Patria: Kumaon, Ranikhet und W. Almora. Zusammen dreizehn Exemplare ♂ ♀.

Die Art steht dem europäischen *L. bipunctatus* F. zunächst, ist aber stets kleiner, die Punktreihen der Deckschilde sind feiner und dichter aneinander gereiht und eine dichte Punktulierung und Pubeszenz der Mittelschenkelbasis fehlt.

***Laccobius* (s. str.) *regalis* Knisch nov. spec.**

Oval, ziemlich hochgewölbt. Schwarz mit grünlichem Metallglanze; die Seiten des Halsschildes in geringer Ausdehnung, sowie der Seitenrand und die Spitze der Flügeldecken gelbrot oder rötlichgelb. Häufig auch je ein kleiner Basalflecken jederseits des Schildchens oder je zwei Flecken im ersten Drittel jederseits der Naht gelb. Die Unterseite schwarz, die Extremitäten gelbrot, die Tarsen gelb.

Der Kopf deutlich, ziemlich tief und mäßig dicht punktiert, im Grunde nicht chagriniert. Der Halsschild sehr kurz, stark gewölbt, die Seiten desselben nach vorne sehr flach gerundet verengt, die Vorderecken stark vorgezogen und fein gerandet. Die Punktierung wie auf dem Kopfe deutlich, nicht sehr regelmäßig und nur mäßig dicht, auf der Scheibe etwas weitläufig. Der Grund desselben ist in der Regel glatt. Das Schildchen ist gleich-

seitig dreieckig, an der Spitze wenig abgerundet, sehr fein und weitläufig punktiert. Die Flügeldecken sind oval, ziemlich hochgewölbt, rückwärts mäßig zugespitzt. Dieselben tragen zehn fast regelmäßige Reihen größerer, kräftiger, ziemlich dicht gestellter, setigerer Punkte und deren Zwischenräume noch je eine feinere, wenig regelmäßige Reihe von Punkten. Gegen die Spitze ist die Punktierung verworren. Eine Chagriniierung des Grundes besteht nicht.

Das Kinn rauh, runzelig; das Prosternum gekielt; das Mesosternum mit kräftigem Zahn. Die Beine mäßig lang und ziemlich kräftig. Die Mittel- und Hinterschenkel weitläufig, aber deutlich punktiert und im Grunde fein längsrunzelig, auch beim ♂ hinter der Trochanterenspitze ohne Pubeszenz. Die Hinterschienen gegen die Spitze verbreitert, deutlich gebogen und dicht bedornt. Die Hintertarsen mäßig kräftig, etwas kürzer als die Hinterschienen.

♂: Basalglieder der Vordertarsen deutlich erweitert. — L o n g. 26—28 mm.

Patria: Kumaon (ohne Detail), zwei ♂♂, ein ♀; W. Al-mora, Sunderdhunga V. 8, 12000 ft., ein ♂.

Die Art ist mit *L. imperialis* m. zunächst verwandt, jedoch von bedeutenderer Durchschnittsgröße, in der Regel von weniger gerundeter, mehr gestreckter Körperform, und besonders durch die viel kräftigere Skulptur der Oberseite leicht trennbar.

***Laccobius* (s. str.) *imperialis* Knisch nov. spec.**

Gerundet oval, hochgewölbt. Schwarz mit leichtem grünlichem oder purpurnem Metallglanze. Der Kopf einfarbig, der Halsschild mit strohgelber, vorne schmaler, nach rückwärts stark verbreiteter Lateralfärbung, welche jedoch nicht ganz bis zum Hinterrand ausgedehnt ist. Die Flügeldecken an den Seiten rötlichgelb; diese Färbung ist in der Basalhälfte ziemlich scharf begrenzt, rückwärts aber mehr oder weniger verschwommen und von der dunklen Färbung durchsetzt. An der Basis jederseits des Schildchens ist meist noch ein kleiner, gelber Fleck vorhanden. Die Unterseite schwarz, die Extremitäten rötlichgelb, die Kiefertaster blaßgelb. Die ganze Oberseite glänzend.

Der Kopf fein, wenig deutlich und etwas weitläufig punktiert, im Grunde nicht chagriniert. Der Halsschild hochgewölbt, mit flach gerundeten Seiten und nur schwach vorgezogenen Vorder-ecken, feiner und weitläufiger als der Kopf, nur mit starker Lupen-vergrößerung erkennbar punktiert, im Grunde skulpturlos glatt.

Das Schildchen gleichschenkelig dreieckig, an der Spitze gerundet, mit einer Anzahl mikroskopisch feiner Punkte. Die Flügeldecken gerundet oval, hochgewölbt, rückwärts kaum zugespitzt. Dieselben tragen zehn sehr feine, aus dicht gestellten, meist fein setigeren Punkten bestehende, ziemlich regelmäßige Punktreihen, und deren Zwischenräume noch je eine noch feinere und nicht sehr regelmäßige Reihe distanter Punkte, welche nur bei starker Vergrößerung erkennbar ist. An der Spitze ist die Punktierung ziemlich verworren.

Das Kinn dicht runzelig, nicht punktiert. Das Prosternum fein längsgekielt. Das Mesosternum mit zahnförmig ausgebauter Lamelle. Die Beine mäßig lang und kräftig. Die Mittel- und Hinterschenkel ziemlich kräftig und weitläufig punktiert, im Grunde äußerst fein gerunzelt. Die Hinterschienen mäßig stark gebogen, lang und dicht spinuliert, nur sehr wenig länger als die zarten Tarsen. — Long. 1.7—2.2 mm. — Patria: Kumaon, W. Almora und Ranikhet. Zusammen acht Exemplare.

Durch ihre geringe Größe, stark gerundete und gewölbte Körperform, die ausgedehnte dunkle Färbung und durch die sehr feine Skulptur der Oberseite ist die Art sehr charakteristisch.

***Laccobius* (s. str.) *patruelis* Knisch nov. spec.**

Durch die gerundet ovale Gestalt und die dunkle Färbung mit *L. imperialis* und *regalis* m. zunächst verwandt. Von ersterem durch wesentlich kräftigere, gut erkennbare Punktierung von Kopf und Halsschild und kräftigere, weniger regelmäßige Punktierung der Flügeldecken, wobei die Punktierung der Serien und jene der Zwischenräume ziemlich gleich ist, leicht trennbar. Von *L. regalis* m. durch geringere Durchschnittsgröße und wesentlich feinere Punktierung der Oberseite hinlänglich verschieden. — Long. 1.9—2.1 mm.

Patria: Kumaon, Bodiär Haldwani. Zwei männliche Exemplare.

***Helochares* (*Helocharimorphus*) *pauculus* Knisch nov. spec.**

Klein, elliptisch, ziemlich gewölbt. Kopf und Halsschild schwarz mit ziemlich schmal gelben Seiten, die Flügeldecken schwarz oder braun bis gelbbraun, ihr Seitenrand meist schmal aufgehellt. Die Unterseite dunkel, die Kiefertaster einfarbig hellgelb, die Fühler hellgelb mit dunklerer Keule, die Beine bräunlichgelb oder gelbbraun mit etwas helleren Tarsen. Die ganze Oberseite glänzend.

Der Kopf ziemlich breit, fein, mäßig tief und ziemlich dicht punktiert, jederseits innerhalb der Augen auf querrunzeligem Grunde

mit einer unregelmäßigen Doppelreihe größerer Punkte, und auf glattem Grunde jederseits innerhalb der Augen knapp hinter der antenno-frontalen Naht mit einer unregelmäßigen Quergruppe größerer, kräftiger Punkte, welche sich gegen die Mitte zu in vereinzelt Punkte auflöst. Die Oberlippe auf deutlich genetztem Grunde mikroskopisch fein und mäßig dicht punktiert, und meist auch mit einigen größeren Punkten. Der Halsschild an der Basis etwas mehr als zweimal so breit als in der Mitte lang, ziemlich stark gewölbt, fein, mäßig tief und etwas weitläufiger als der Kopf punktiert, im Grunde glänzend glatt, dessen Ecken stark abgerundet. Die Seiten desselben nach vorne mäßig stark und gerundet verengt, mit feiner, um die Vorderecken fortgesetzter Randlinie. Die vordere Lateralgruppe größerer Punkte knapp hinter dem Vorderrande gelegen, ziemlich kurz, deren Punkte besonders nach innen zu zusammengedrängt. Die Mittelgruppe sehr kurz und knapp am Seitenrande situiert. Das Schildchen ebenso lang als breit, seitlich und an der Spitze ein wenig gerundet, äußerst fein und weitläufig punktiert. Die Flügeldecken mäßig gestreckt, ziemlich gewölbt, bis hinter die Mitte parallelseitig, rückwärts gemeinsam halbkreisförmig gerundet, mit fein und schmal abgesetztem Seitenrande. Die Punktierung derselben auf glattem Grunde gleich jener des Halsschildes, nur etwas weniger regelmäßig. Vier unregelmäßige Reihen großer, kräftiger Punkte, von welchen die erste und die dritte nur aus wenigen, weit distanten Punkten bestehen, während die zweite und besonders die dem Seitenrande nahegerückte vierte Reihe etwas dichter und daher deutlicher mit Punkten ausgestattet sind. Ein Suturalstreifen fehlt.

Das Kinn am Vorderrande tief gerundet ausgeschnitten, deutlich querrunzelig punktiert. Die Kiefertaster länger als die Fühler, ziemlich kräftig, ihr zweites Glied vorne gerade. Das Mesosternum mit einfacher, höckeriger Erhabenheit vor den Mittelhüften. Die Medianpartie des Metasternums nur vor den Hinterhüften geglättet, ansonsten die ganze Brust und das Abdomen matt, pubeszent. Der fünfte Ventralbogen an der Spitze nur sehr flach, kaum kenntlich ausgerandet. Die Beine mäßig lang und nicht sehr kräftig; die Hinterschienen gerade, die Tarsen und die Klauen zart. — Long. 1·9—2·4 mm. — Patria: Kumaon, W. Almora. Sieben Exemplare.

Die Art ist durch ihre geringe Größe, dunkle Färbung und die einfarbig gelben Kiefertaster, deren zweites Glied vorne gerade ist, recht charakteristisch.

Helochares (Helocharimorphus) pygmaeus Knisch nov. spec.

Sehr klein, oval, stark gewölbt. Die Oberseite schwarz, der Halsschild und die Flügeldecken häufig rotbraun oder dunkelbraun, letzterer mit helleren Seitenrändern. Die Unterseite schwarz, die Beine braunrot, die Palpen einfarbig hell rötlichgelb, die Fühler hell rötlichgelb mit dunkler Keule. Die Oberseite mäßig stark glänzend.

Kopf und Halsschild deutlich, mäßig fein und nicht sehr dicht punktiert. Letzterer mit deutlich, bis weit um die Vorderecken gerandeten Seiten. Die vordere Lateralgruppe größerer Punkte knapp hinter dem Vorderrande gelegen; die mittlere kurz und nur aus wenigen groben Punkten bestehend. Die Flügeldecken oval, hoch gewölbt, rückwärts gemeinsam und regelmäßig gerundet, ohne Nahtstreifen. Die Punktierung derselben gröber und ein wenig dichter als jene des Halsschildes, in Schildchengegend etwas feiner. Auf jeder Decke treten vier unregelmäßige Reihen, meist sehr distant gestellter, größerer Punkte hervor, die aber häufig nur mit Mühe sichtbar sind.

Das Kinn breit und tief ausgehöhlt, die erhabene Partie desselben sehr fein und weitläufig punktiert, glänzend. Das Prosternum einfach, das Mesosternum vor den Mittelhüften mit sehr kleiner, höckeriger Erhabenheit und zwischen den Hüften sehr fein gekielt. Das Metasternum mit geglätteter Medianpartie. Das fünfte Sternit ohne deutlichen Ausschnitt. Die Beine ziemlich kurz und kräftig; sämtliche Schenkel bis zu $\frac{2}{3}$ pubescent. — Long. 1·7—1·9 mm.

Patria: Kumaon, W. Almora und Bodiar Haldwani. Zusammen neun Exemplare.

Von *H. pauculus* m. durch geringere Größe, weniger gestreckte und gewölbtere, an *Anacæna* erinnernde Körperform und viel kräftigere Punktierung der Oberseite hinlänglich verschieden.

Enochrus (Lumetus) icterus Knisch nov. spec.

Oval, ziemlich gewölbt. Oben rötlichgelb, die Oberlippe und die Hinterstirn schwarz. Der Halsschild und die Flügeldecken nur mit sehr unscheinbaren Andunklungen. Die Unterseite schwarz, die Kiefertaster blaßgelb, die Fühler blaßgelb mit etwas dunklerer Keule, die Schenkel schwarz oder schwarzbraun, die Schienen und die Tarsen rötlichgelb. Die ganze Oberseite glänzend.

Der Kopf fein, mäßig dicht und mäßig tief punktiert. Der Halsschild an der Basis mehr als zweimal so breit als in der Mitte lang, nach vorne ziemlich stark, aber flach gerundet verengt,

wie der Kopf sehr fein, mäßig dicht und mäßig tief punktiert. Die Punktellipse aus kräftigen, spärlich angeordneten Punkten bestehend. Das Schildchen regelmäßig dreieckig, äußerst subtil und weitläufig punktiert. Die Flügeldecken rundlich oval, ziemlich gewölbt, fein und etwas weitläufig punktiert, mit drei nicht sehr regelmäßigen Reihen etwas kräftigerer Punkte, welche aber nicht stark hervortreten. Gegen die Seiten und Spitze sind bisweilen die Rudimente schwarzer, durchscheinender Punktreihen sichtbar.

Das Kinn fein, aber deutlich und mäßig dicht punktiert. Die Kiefertaster einfarbig blaßgelb, deren zweites Glied stark gebogen. Das Mesosternum mit einer kleinen Lamelle, welche ein kleines, nach rückwärts gerichtetes scharfes Zähnchen trägt. Die Brust, das Abdomen, und sämtliche Schenkel bis etwa $\frac{4}{5}$ pubeszent. Die Beine mäßig lang und schlank mit sehr zarten Klauen. — Long. 3.1 mm. — Patria: Kumaon, W. Almora. Vier Exemplare.

Chaetarthria almorana Knisch nov. spec.

Stark gerundet oval, regelmäßig und ziemlich hoch gewölbt. Schwarz, die Apikalpartie der Oberlippe, die Ränder des Halschildes und der Flügeldecken gelbrot. Die Unterseite dunkel, das Kinn und die Extremitäten zur Gänze rötlichgelb, die Taster blaßgelb. Die Oberseite sehr stark und die Unterseite zum größten Teil glänzend.

Der Kopf mit der großen, vorne nur schmal abgestutzten Oberlippe ein regelmäßiges Dreieck bildend, im Grunde glänzend glatt, nur die Oberlippe mikroskopisch fein und nicht sehr dicht punktiert. Der Halsschild stark gewölbt, dessen Seiten fein gerandet und in den Vorderrand auslaufend, so daß die Vorderecken als solche kaum erkennbar sind. Die Hinterecken dreieckig zugespitzt, kaum abgerundet. Derselbe ist sehr stark glänzend, glatt, skulpturlos. Das Schildchen kaum länger als breit, an der Spitze ein wenig abgerundet. Die Flügeldecken gerundet oval, nur wenig länger als zusammen breit, regelmäßig und ziemlich hochgewölbt, mit einem nur in der Apikalhälfte ausgebildeten Nahtstreifen. Jede derselben trägt auf den äußeren zwei Dritteln je einige wenige, nur äußerst unscheinbare, nicht vollkommen regelmäßige, aus sehr seichten, kaum erkennbaren Punkten bestehende Punktreihen. Im übrigen sind die Deckschilde glatt, sehr stark glänzend, skulpturlos.

Das Kinn mit feinen, sehr zerstreut liegenden setigeren

Punkten. Die Kiefertaster ziemlich schlank. Das Mesosternum unmittelbar vor den Mittelhüften mit feinem, scharfem Querkiel. Das Metasternum glatt, glänzend. Die Vorderschenkel bis über $\frac{2}{3}$, aber spärlich pubeszent. Die Mittel- und Hinterschenkel nach rückwärts stark erweitert, erstere zur Gänze im Grunde gerunzelt und bis über $\frac{2}{3}$ deutlich punktiert und pubeszent, letztere nur in ihrer Vorderpartie von gleicher Skulptur, rückwärts glänzend glatt, fein und weitläufig punktiert. — Long. 2.2 mm.

Patria: Kumaon, W. Almora und Bodiar Haldwani. Zusammen drei Exemplare.

Die Art dürfte, nach der Beschreibung zu schließen, mit der mir de natura unbekanntes *Ch. indica* Orchym. sehr nahe verwandt sein und unterscheidet sich durch die Skulptur der Flügeldecken, welche bei *indica* »forment sur les côtés quelques séries assez régulières, les intervalles de ces séries garnis de quelques points encore plus fins«. Außerdem sind die Beine der neuen Form einfarbig rötlichgelb, bei *indica* hingegen heißt es »pedibus obscuris«. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese beiden Merkmale einer Variabilität unterliegen und *Ch. almorana* nur als Varietät der *indica* Orchym. aufzufassen ist, was allerdings nur bei größerem Materiale und nach Vergleich beider Typen festgestellt werden könnte.

Chaetarthria Championi Knisch nov. spec.

Klein, oval, mäßig stark gewölbt. Der Kopf schwarz, der Halsschild schwarzbraun oder braun mit rötlichgelben Seiten; die Flügeldecken schwarzbraun bis braungelb mit helleren Seiten, oft auch in Schildchengegend heller. Die Unterseite dunkel; die Fühler, Taster und Beine rötlichgelb, die Mittel- und Hinterschenkel mit Ausnahme der Knie und häufig auch die Hinterschienen gebräunt oder braunschwarz. Die Ober- und zum großen Teil auch die Unterseite ziemlich stark glänzend.

Der Kopf sehr spärlich mit feinen, seichten Borstenpünktchen besät, von welchen einige vor den Augen kräftiger und tiefer sind. Der Grund chagrinlos, doch sind (nur bei mikroskopischer Betrachtung erkennbar) feine Pünktchen weitläufig eingestreut. Die Oberlippe mikroskopisch fein und besonders vor der Mitte weniger zerstreut punktiert. Das Schildchen etwas länger als breit und an der Spitze abgerundet. Der Halsschild basalwärts in regelmäßiger, konvexer Linie begrenzt, dessen Hinterecken kurz abgerundet; derselbe ist wesentlich deutlicher und etwas tiefer,

aber ebenso weitläufig mit setigeren Punkten besät wie der Kopf; sein Grund chagrinlos, meist jedoch mit wenigen sehr feinen Punkten bestreut. Die Flügeldecken mäßig stark gewölbt, hinter der Basis am breitesten, mit sehr charakteristischer Skulptur. Dieselben tragen zehn, besonders hinter der Mitte bis zur Spitze stark vertiefte Punktstreifen, welche sämtlich an der Basis, die inneren drei bis vier und der zehnte meist stärker verkürzt sind, und die bis zur Spitze bzw. bis nahe zum Hinterrande reichen. Diese Streifen sind sehr weitläufig und nur mikroskopisch erkennbar punktiert. Die Intervalle derselben im Basalteil drei- bis viermal so breit, gegen die Spitze hingegen nur ungefähr gleichbreit oder nur wenig breiter als die Streifen, und daselbst konvex. Die Zwischenräume sind vorne deutlich erkennbar und weitläufig, nach hinten nur sehr fein und gereiht mit setigeren Pünktchen besetzt. Eine Chagrinierung derselben ist nicht nachweisbar.

Das Kinn ohne deutliche Punktierung; die Kiefertaster kurz und plump. Das Mesosternum knapp vor den Mittelhüften mit sehr feinem Querkiel. Die Brust fein, aber deutlich erkennbar genetzt; die Medianpartie des Metasternums weitläufig punktiert. Die absteigende Pubeszenz des ersten Ventralbogens lang, goldgelb. Die sichtbaren Abdominalsegmente unter der Behaarung rauh punktiert. Die Vorderschenkel bis über die Basalhälfte, die Mittelschenkel bis zu $\frac{2}{3}$ pubeszent, letztere im Grunde genetzt; die Hinterschenkel nur am Vorderrande in geringer Ausdehnung pubeszent, sonst weitläufig und ziemlich deutlich punktiert. Die Tarsen an ihrer Unterseite mit goldgelber, büschelförmiger Beborstung. — Long: 1.5—1.9 mm.

Patria: Kumaon, W. Almora und Ranikhet. Vier Exemplare. Durch die geringe Größe, die gut erkennbare Punktierung der Oberseite, insbesondere aber durch die mit tiefen Streifen ausgestatteten Flügeldecken ist die Art sehr charakteristisch und hiedurch von allen übrigen bekannten *Chaetarthria*-Arten leicht trennbar.

Ich erlaube mir diese überaus interessante Spezies Mr. G. C. Champion ergebenst zu widmen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): Knisch Alfred

Artikel/Article: [Neue Palpicornier aus dem südlichen Himalaya. \(Col. Hydrophilidae. - Op. 15.\). 29-41](#)